

Eine erwähnenswerthe Erwärmung des Aluminiums bei dem Oxydationsprocess habe ich dagegen nicht beobachtet, geschweige denn ein sehr Heiss- oder Kochendwerden, wovon Cassamajor spricht. Geseke, den 11. Februar 1878.

84. Rudolf Benedikt: Ueber das Mononitrobrenzkatechin.

(Aus d. Laborat. f. analytische Chemie an der k. k. techn. Hochschule zu Wien.)
[Der kaiserl. Akademie d. Wissensch. in Wien vorgelegt am 6. December 1877.]
(Eingegangen am 18. Februar; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Piuner.)

Löst man je 4 Gr. Brenzkatechin und 20 Gr. käufliches salpetrig-saures Kali in 150 Cc. Wasser auf und fügt nun verdünnte Schwefelsäure so lange hinzu, bis kein Aufbrausen mehr stattfindet, so hat sich die Flüssigkeit dunkelbraunroth gefärbt. Man schüttelt möglichst rasch mit dem gleichen Volumen Aether aus. Dieser hinterlässt beim Abdestilliren einen reichlichen, krystallinisch erstarrenden, dunkel gefärbten Rückstand. Hat man eine grössere Partie des Rohproductes gesammelt, so zieht man dasselbe mit kochendem Benzol aus und giesst von dem ungelöst Gebliebenen durch ein Filter ab. Aus dem Filtrate setzen sich beim Erkalten gelbe Krusten an die Wände des Krystallisirgefässes ab. Die Mutterlaugen werden zu den folgenden Auskochungen verwendet, die so lange fortgesetzt werden, als sich beim Erkalten noch beträchtliche Mengen des gelben Körpers ausscheiden.

Derselbe wird durch mehrmaliges Umkrystallisiren aus Benzol vollständig rein erhalten. Er konnte seiner Bildungsweise nach entweder ein Nitroso- oder ein Nitrokörper sein. Darüber gab die Elementaranalyse sicheren Aufschluss:

	Gefunden.	Berechnet für	
		$C_6H_3(NO)(OH)_2$.	$C_6H_3(NO_2)(OH)_2$.
C	46.99	51.79	46.45
N	9.62	10.07	9.03
H	3.50	3.59	3.23.

Die neue Verbindung ist somit Mononitrobrenzkatechin. Es bildet sehr kleine, wollige Nadeln, ist in Wasser, Alkohol und Aether leicht, in Benzol dagegen schwer löslich. Sein Schmelzpunkt liegt bei $157^{\circ}C$. (uncorr.), bei weiterem Erhitzen zersetzt es sich, um endlich mit russender Flamme unter Hinterlassung von viel Kohle zu verbrennen.

Besonders auffallend ist seine Eigenschaft, sich in Kalilauge mit prächtigster Purpurfarbe zu lösen, eine Reaction, die so empfindlich ist, dass das Mononitrobrenzkatechin einen vortrefflichen Indicator für Titrirungen abgibt. — Salpetersäure wirkt darauf sehr heftig ein und verbrennt es unter stürmischer Gasentwicklung.

Barytsalz. Ein neutrales Barytsalz von der Formel



kann leicht erhalten werden. Zu einer verdünnten wässrigen Lösung des Nitrokörpers fügt man so lange Barytwasser hinzu, bis die Flüssigkeit eine schön rothe Farbe angenommen hat. Nach einigen Secunden scheidet sich das Salz in Form dunkelrother Blättchen vom schönsten Metallglanze aus. Es ist selbst in siedendem Wasser sehr schwer löslich.

	Gefunden.	Berechnet.
H ₂ O	15.43	15.69
Ba	39.58	39.82.

Beim Trocknen auf 130° C. verliert das Salz sein Krystallwasser und wird dabei dunkelgrün, ohne jedoch etwas von seinem Metallglanze einzubüssen.

Das saure Barytsalz ist in Wasser viel leichter löslich und konnte bis jetzt nicht krystallisirt erhalten werden.

Monoamidobrenzkatechin. Die Reduction des Mononitrobrenzkatechins gelingt sehr leicht. Fügt man zu einer concentrirten wässrigen Lösung Zinn und starke Salzsäure, so findet unter heftiger Erwärmung eine lebhafte Reaction statt. Nach dem Ausfällen des Zinns mit Schwefelwasserstoff scheidet sich aus der filtrirten und stark concentrirten Flüssigkeit salzsaures Monoamidobrenzkatechin in langen, dunkelgefärbten Nadeln ab, die durch Umkrystallisiren aus verdünnter Salzsäure leicht rein zu erhalten sind.

	Gefunden.	Berechnet.
Cl	22.50	21.98
N	8.95	8.66.

Will man die freie Basis durch ätzende oder kohlen saure Alkalien ausscheiden, so oxydirt sie sich sofort an der Luft und geht mit dunkelvioletter Farbe in Lösung.

Ein zweites Nitrobrenzkatechin konnte ich bis jetzt nur in geringer Menge durch die Einwirkung von salpetriger Säure auf eine ätherische Brenzkatechinlösung erhalten. Es ist mit Wasserdämpfen flüchtig, in Wasser schwer löslich und bildet gelbe Tropfen, die nach einiger Zeit krystallinisch erstarren.

85. F. V. Spitzer: Vorläufige Mittheilung über ein neues Campherchlorid.

(Eingegangen am 17. Februar 1878; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Mit der Untersuchung des aus Campherchlorid und Natrium entstehenden Camphers, sowie des bei Anwendung von Natrium und Aethyljodid erhaltenen Productes beschäftigt, kam ich wiederholt in